

Deutsch-Förderkonzept der Grundschule Oberkleen

Evaluiert im Oktober 2010

Grundschule Oberkleen
Pfingstweide 4
35428 Langgöns-Oberkleen
Tel. 06447/885622
Fax 06447/885933

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Feststellung der Lernausgangslage – Erkennen von individuellen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben lernen
 - 2.1 Schwierigkeiten beim Lesen lernen
 - 2.2 Schwierigkeiten beim Schreiben lernen

3. Beratung, Diagnose und Förderung von lese-/rechtschreibschwachen Kindern
 - 3.1 Diagnostik
 - 3.2 Beratung
 - 3.3 Förderung
 - 3.4 Fördermaterialien
 - 3.5 Nachteilsausgleich
 - 3.6 Leistungsbewertung

4. Leistungsstarke Schüler

5. Vorlaufkurs

6. Intensivunterricht

7. Außerschulische Diagnostik- und Beratungsstellen

8. Visionen

9. Literatur

10. Anhang „Förderplan“

1. Einleitung

Entsprechend §3 der VOLRR des Hessischen Schulgesetzes findet der Deutschunterricht in der Grundschule Oberkleen binnendifferenziert statt. Das heißt, die Schüler und Schülerinnen werden gemäß ihren Fähigkeiten im Gesamtunterricht gefördert und gefordert.

Da Förderstunden nicht zum Pflichtstundenkanon gehören und entsprechend vom Schulamt nicht zugewiesen werden, ist es sehr schwer, Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten gerecht zu werden.

Eine Förderlehrkraft ist mit fester Stundenzuweisung an unsere Schule abgeordnet und kann so bei Beratung und Diagnostik von lese- und rechtschreibschwachen Schülern unterstützend tätig werden.

2. Feststellung der Lernausgangslage – Erkennung von individuellen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben lernen

2.1 Schwierigkeiten beim Lesen lernen

a) Wortebene

- kann den Buchstaben nicht die entsprechenden Laute zuordnen
- mühsames, gedehntes Artikulieren der gelesenen Wörter, falsche Vokallänge
- unkorrigierte Wortruinen
- Ersetzen von Wörtern durch andere ohne Sinnzusammenhang
- Probleme beim Segmentieren
- Probleme bei Konsonantenhäufungen
- anhaltendes Erlesen (keine Automatisierung)

b) Satzebene

- kein flüssiges, fehlerfreies und sinnerfassendes Lesen
- Verschlucken und Verwechseln von Wortendungen
- nicht sinnentsprechende Betonungen und Stimmführungen beim lauten Lesen
- kein Übergang zum stillen Lesen
- Probleme bei der Sinnentnahme
- geringes Lesetempo

c) Textebene

- falsche Betonungen, Pausen, Stimmführung
- Ignorieren von Hinweisen wie Überschriften oder Illustrationen
- Desorientierung: bestimmte Wörter und Passagen werden im Text nicht wiedergefunden

- fehlende Fähigkeit, Fragen zum Text zu beantworten
- Informationen aus Texten entnehmen
- Aussagen verstehen
- Inhalt von Texten deuten und bewerten

2.2 Schwierigkeiten beim Schreiben lernen

Eine sichere Rechtschreibkompetenz baut das Kind während seiner Grundschulzeit auf, in dem es drei aufeinander folgende Strategien erlernt:

- Alphabetische Strategie: lautgetreues Schreiben
 - Heraushören von Lauten insbesondere Anfangs- und Endlauten
 - Benennen von Wortsilben
- Morphematische Strategie:
 - Ableitungshilfen/Wortfamilien
 - Vor- und Endsilben
- Orthographische Strategie: Abweichung lautgetreuer Schreibung
 - (st für scht / ei für ai)
 - Dehnung - Dopplung
 - S-Laute
 - Großschreibung - Kleinschreibung
 - Zusammenschreibung - Getrennschreibung

Bei Kindern mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten kommt es häufig vor, dass der Übergang von einer Strategie zur nächsten nicht fließend gelingt.

Dann kann die Lehrkraft Auffälligkeiten in folgenden Situationen beobachten:

- Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten, Hausaufgaben, Übungsphasen Lernstandserhebungen,...)
- Fragenstellungen zu Texten beantworten
- Verfassen eigener kleiner Texte
- Automatisierung der Lernwörter

Neben Rechtschreibschwierigkeiten kann man bei Schülern folgende Auffälligkeiten bei Schriftbild und Schreibhaltung beobachten:

- unleserliches Schriftbild / Schreibqualität
- Nichteinhaltung von Wortgrenzen
- Größenunterschied bei Buchstaben
- spiegelverkehrtes Schreiben
- Zeileneinteilung
- Rand- und Blatteinteilung
- verkrampfte Schreibhaltung

3. Diagnostik, Beratung und Förderung von lese-/ rechtschreibschwachen Kindern

3.1 Diagnostik

Stellt eine Lehrerin fest, dass ein Kind besondere Schwierigkeiten beim Lesen hat, führt sie mit Zustimmung der Eltern den ELFE-Test durch.

Liegen die Schwierigkeiten im Bereich Rechtschreiben, führt die Lehrkraft die Hamburger Schreibprobe durch.

Zeigt sich in den Testergebnissen, dass ein Schüler deutlich unter dem Durchschnitt liegt, wird die für uns zuständige BFZ-Kraft mit Zustimmung der Eltern zu Rate gezogen. Diese führt gegebenenfalls weitere Testungen wie Begabungs-Tests oder spezielle Lese- und Rechtschreibtests durch.

3.2 Beratung

Wird von einer Lehrerin ein Beratungsantrag an die BFZ-Kraft gestellt, folgen Hospitation im Unterricht, Beratung der Lehrkraft, Erstellung eines Förderplans und Beratung der Eltern über die weitere Vorgehensweise.

Die Eltern werden darüber informiert, dass sie für ihr Kind einen Nachteilsausgleich beantragen können.

3.3 Förderung

Schüler und Schülerinnen mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben einen Anspruch auf individuelle Förderung. Sie sind individuell so zu fördern, dass die Schwierigkeiten so weit wie möglich überwunden werden können.

Art und Umfang der Binnendifferenzierung richtet sich nach dem individuellen Förderplan des Schülers.

Differenzierungsmöglichkeiten:

- differenzierte Arbeitsaufträge und Arbeitsblätter
- leistungsstärkere Schüler als Helfer einsetzen
- Einzelbetreuung in kurzen Phasen des Unterrichts
- gezielte Übungen in Kleingruppen

Ziel der Förderung ist es

- Stärken herauszufinden und bewusst zu machen
- Erfolgserlebnisse zu vermitteln
- zu motivieren
- Lernhemmungen und Blockaden abzubauen
- Arbeitstechniken und Lernstrategien zu vermitteln
- Schwächen auszugleichen und Lernlücken zu schließen

3.4 Fördermaterialien

Um lese- und rechtschreibschwache Schüler zu fördern, setzen wir u.a. folgende Materialien ein:

- Kieler Leseaufbau (1. Schuljahr)
- Marburger Rechtschreibtraining (2.-4. Schuljahr)
- FRESCH-Methode: Silben schwingen und – schreiben (2.-4. Schuljahr)
- Rechtschreibleiter (2.-4. Schuljahr)
- Lies mal!- Hefte (1.und 2 .Schuljahr)
- ELFE-Training zum Lesen (2.-4. Schuljahr)
- Computerprogramme Budenberg, Gut, Lernwerkstatt, Schreiblabor
- Logico

3.5 Nachteilsausgleich

Dem Nachteilsausgleich kommt im Rahmen des individuellen Förderplans eine besondere Bedeutung zu, da die betroffenen Schüler und Schülerinnen psychisch entlastet werden. So erhält das Kind die Möglichkeit, in einem begrenzten Zeitrahmen seine Lerndefizite aufzuholen und eventuelle Lernblockaden abzubauen und durch Erfolgserlebnisse Ermutigung zu erfahren.

Hilfen in Formen eines Nachteilsausgleich können beispielsweise sein:

- Ausweitung der Arbeitszeit bei Klassenarbeiten
- Bereitstellen und Zulassen von technischen und didaktisch-methodischen Hilfsmitteln (wie Computer, Wörterbuch, spezifisch gestaltete Arbeitsblätter)
- differenzierte Aufgabenstellungen, z.B. verringertes Arbeitspensum, die dem individuellen Lernstand angepasst sind

Die Entscheidung über die Gewährung und die Dauer eines Nachteilsausgleich trifft die Schulleiterin nach Anhörung der Klassenkonferenz auf Antrag der Eltern. Die Eltern sind über die jeweiligen Formen des vorgesehenen Nachteilsausgleich zu informieren.

Der Umfang des gewährten Nachteilsausgleichs ist Teil des Förderplans.

3.6 Leistungsbewertung

Schülern und Schülerinnen darf bei der Leistungsbewertung kein Nachteil aufgrund besonderer Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben entstehen.

Bei der Leistungsfeststellung und –bewertung werden folgende Regelungen angewandt:

- stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen
- differenzierte Leistungsanforderungen
- vorübergehender Verzicht auf eine Bewertung der Lese- oder Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten (Notenschutz)
- zeitweiser Verzicht auf die Rechtschreibleistung bei Klassenarbeiten
- Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraums beim Aussetzen der Notengebung

4. Leistungsstarke Schüler

Leistungsstarke Schüler werden im Regelunterricht differenziert gefördert. Hinweise auf besondere Begabungen können sein:

- hohe Denkleistung
- Fähigkeit schnell zu schlussfolgern
- ausgeprägte Problemsicht
- hohes Abstraktionsvermögen
- schnelles Arbeitstempo

5. Vorlaufkurs

Kindergartenkinder, die bei der Sprachstandserhebung Auffälligkeiten zeigen und einen Migrationshintergrund haben, besuchen einen Vorlaufkurs. Dieser findet in der Grundschule Langgöns statt.

6. Intensivunterricht

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erhalten an unserer Schule eine zusätzliche Förderung. Die dafür vorgesehenen Intensivstunden werden jährlich vom HKM vorgegeben.

Die Förderung dient dem Aufbau des Grundwortschatzes und der Grammatik.

Dabei setzen wir folgende Materialien ein:

- Deutsch als Zweitsprache (Schroedel)
- 30 Spiele zur Sprachförderung (Persen)
- Hallo da bin ich: Deutsch für Kinder (Cornelsen)
- Luna-Fibel: Arbeitsheft und Lehrerband zur Sprachförderung (Klett)

7. Außerschulische Diagnostik- und Beratungsstellen

Sollte die schulische Förderung nicht ausreichen, um Lerndefizite aufzuholen empfehlen wir den Eltern, nach Absprache mit ihrem Kinderarzt, folgende außerschulische Institutionen aufzusuchen:

- LOS-Institute
- Kinderpsychologen
- Neuropädiatrie des Uniklinikums Gießen
- Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums Marburg
- Ambulanz der Rehberg-Klinik Herborn in Wetzlar

8. Visionen

- zwei Förderstunden wöchentlich für das Fach Deutsch
- teilweise doppeltbesetzter Unterricht, um leserechtschreibschwache Kinder im Gesamtunterricht besser betreuen zu können
- sonderpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte oder Lehrkräfte mit Weiterbildung für LRS-Unterricht, die leserechtschreibschwachen Schülern Unterricht erteilen
- kleinere Klassen (max. 20 Kinder)
- Förderstunden für leistungsstarke Kinder

9. Literatur

Hessisches Kultusministerium: Verordnung über die Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (VOLRR) vom 18.05.2006.

Hessisches Kultusministerium: Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen. Handreichung zur Umsetzung der Verordnung VOLRR vom 18.05.2006. Wiesbaden. 1997.

10. Anhang

Förderplan

Name: _____ Klasse: _____ Schuljahr: ___/___

Lehrerin: _____ Fach: Deutsch Datum: _____

Beobachtungen:

Ziele:

Fördermaßnahmen:

Beschluss der Klassenkonferenz vom _____
Der Förderplan wird wie oben beschrieben beschlossen.

Unterschrift Schulleitung

Unterschrift Klassenlehrerin

Fördermaßnahmen sind auf die Mitwirkung der Eltern angewiesen. Wir möchten Sie daher bitten, bei der Umsetzung des Förderplanes mitzuhelfen.

Datum: _____ Unterschrift der Eltern: _____